

Rhein-Hunsrück-Zeitung, 22.04.2010

Reben kehren an den Wingertsberg zurück

In der Simmerner City entsteht noch in diesem Jahr ein Naherholungsgebiet

Einst wurden wohl Reben in der heutigen Simmerner Innenstadt angepflanzt. Der Name „Wingertsberg“ zeugt noch davon. Bald schon soll hier wieder Wein gelesen werden.

SIMMERN. Schon im nächsten Jahr können die Kreisstädter durch den Wingertsbergpark spazieren gehen. In bester Innenstadtlage, zwischen Mühlen- und Koblenzer Straße, soll noch in diesem Frühsommer mit den Bauarbeiten zu einem rund ein Hektar großen Naherholungsgebiet begonnen werden. Der Wingertsbergpark zählt zu den nächsten Ausbaustufen des langfristig angelegten Projekts „Simmerbach-aue“. Rund 150 000 Euro wird die neue Parkanlage kosten, 68 000 Euro schiebt die Europäische Union an Förderprogramm hinzu.

Pflanztipps von Stuart Pigott

Bisher wurde das Gelände hauptsächlich von Kleingärtnern genutzt. Die Stadt hat in

den vergangenen Jahren Parzelle um Parzelle aufgekauft oder die Grundstücke mit den Besitzern getauscht. „Da mussten wir eine Menge Vorarbeit leisten“, betont Verbandsgemeindebürgermeister Manfred Faust, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Trägervereins Simmerbach-Simmerbach keine weitere Bebauung haben, das Bachthal soll frei bleiben.“

Der Wingertsberg ist wahrscheinlich in früherer Zeit ein echter Weinberg gewesen – darauf lässt jedenfalls sein Name schließen. „Das ist sehr plausibel“, findet Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, „früher lagerte viel Wein aus Simmern in den herzoglichen Kellern.“ Deshalb sollen in der Hanglage unterhalb der Koblenzer Straße auch künftig wieder Reben sprießen. 100 Quadratmeter Weintrauben werden angepflanzt mehr lässt das EU-Recht nicht zu. „Der Weinexperte Stuart Pigott hat uns bei seinem Besuch im Pro-Winztkino einige

Reben empfohlen, die wir anpflanzen wollen“, so Nikolay. Ergänzt werden soll der künftige Wingert durch Tafeltrauben. Der Weinberg selbst wird dann vom Biologie-Leistungskurs des Simmerner Herzog-Johann-Gymnasiums betreut.

Altes Obst und neue Technik

Aber nicht nur Wein wird im künftigen Wingertsbergpark angebaut, sondern auch alte ortstypische Obstsorten. „Auf einer Fläche von mehr als 1000 Quadratmetern werden wir Obstgehölze anpflanzen, die es heute kaum noch gibt, die aber früher am Hunsrück heimisch waren“, erläutert Stefan Wicker, Planer und Ratsmitglied, „die Idee dazu hatte Fritz Schellack, der Leiter unseres Hunsrück-Museums.“ Angelegt wird außerdem ein Spielplatz für den Nachwuchs, ein geologischer Info-Weg soll Einblick in die Gesteine des Hunsrücks geben.

Hinzu kommt ein sogenanntes Klangwäldchen, in



VG-Bürgermeister Manfred Faust (von links), Stadtchef Andreas Nikolay und Planer Stefan Wicker im Herzen des künftigen Wingertsbergparks. Wo heute noch Kleingärten sind, können die Simmerner bald schon die Seele baumeln lassen. ■ Foto: W. Dupuis

dem auf rund 350 Quadratmetern via Lautsprecher in erster Linie Geschichten für Kinder vorgelesen werden, aber auch Meditationsmusik für Erwachsene zu hören sein wird. Bereichert wird der Wingerts-

bergpark um eine Klimastation sowie einen Jahreszeitenweg, der Pflanzen in ihren unterschiedlichen Blütenständen zeigt.

Das Gros des Parks, rund 3500 Quadratmeter, bleiben

reine Erholungsfläche als Wiese mit vereinzelten Bäumen. Dazu werden Wege ausgebaut, sodass der Park auch bequem beispielsweise von Müttern mit Kinderwagen zu erreichen sein wird.

Markus Lorenz